

Franckesche Stiftungen zu Halle

Wilhelmine von Hardenstein

Räbiger, Friedrich Wilhelm

Halle, 1791

VD18 13139983

Vierter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-219784



Geh. Rath. (nach einer kleinen Pause, während der er sie zärtlich ernst ansieht.) Halte redlich Wort, Augusta!

Augusta. Das werde ich. Ich gehe jetzt, um Ihre Sachen mit einpacken zu helfen, damit nichts vergessen werde. (Gehet ab. In der Thür kömmt ihr Wilhelmine entgegen.) Guten Morgen, liebe Tochter! (küßt sie.) Dein Vater ist im Garten. Ich werde auch bald wieder da seyn. (ab)

Vierter Auftritt.

Wilhelmine. Guten Morgen, lieber Vater! Schon so völlig angekleidet?

Geh. Rath. Ich ward zum Fürsten gerufen, und habe den Auftrag erhalten, schleunig nach England zu reisen.

Wilhelmine. Sie wollen Ihre Tochter verlassen?

Geh. Rath. Dem Gebote meiner Pflichten, liebes Kind, muß ich den Genuß der herzlichsten Vaterfreuden aufopfern.

Wil-



Wilhelmine. Hartes Gebot! jetzt es erfüllen zu müssen, da auch mein Ferdinand verreist ist. — O! ich fürchte.

Geh. Rath. Fürchte nichts, mein Kind! deine Mutter will deine Freundin seyn.

Wilhelmine. Nie aber meines Ferdinands Freundin werden, denn sie haßt ihn, und begünstigt den Grafen.

Geh. Rath. Sie hat mir versprochen, deine Ruhe nicht zu stören.

Wilhelmine. O Ferdinand! wenn es Ahnungen giebt, so mögen sie jetzt dich ergreifen, und raschen Fluges dich zu deiner Wilhelmine führen.

Geh. Rath. Du bist zu ängstlich, liebe Tochter! sey gelassen; und will man deine Ruhe stören, so reise zu deinen Freunden aufs Land. Ich habe aber die gute Hoffnung, daß deine Mutter ihr Versprechen halten wird. Nur hüte dich, ihr merken zu lassen, daß du Mißtrauen gegen die Wahrheit ihrer Liebe hegst. Wenn sie deine Gesellschaft sucht, sey heiter und freundlich.





lich. Deine Klugheit darf dich darum nicht verlassen. Unbemerkt berühre jede Saite ihrer Seele, und achte auf ihre Töne; haben sie einen Misklang, so suche, wo möglich, sie umzustimmen. Vergiß aber nie das Verhältniß, worin du gegen sie stehest; dann, denke ich, soll alles gut gehen.

Wilhelmine. Ich werde gehorsam Ihrem väterlichen Rathe folgen.

Geh. Rath. Thue das, mein gutes Kind, und quäle dich nicht mit zu bangen Besorgnissen. Sichhein muß ja auch bald wieder eintreffen, und dann hast du an ihm einen Beschützer und Gefellschafter.

Wilhelmine. Dann habe ich alles, nur nicht den Vater.

Geh. Rath. Der kömmt auch wieder, liebes Kind! Jetzt aber muß er sich reisefertig machen. Bleibe nur hier, ich werde wiederkommen. (küßt sie und gehet ab.)